

International

EFTA: die «zweite Kraft» für Wirtschaftsabkommen in Europa

Die European Free Trade Association EFTA wurde 1960 gegründet, um unter den damals sieben Mitgliedstaaten eine Freihandelszone einzurichten. Neben der Schweiz gehören dieser heute noch Norwegen, Island und das Fürstentum Liechtenstein an. Im EFTA-Sekretariat mit Sitz Genf arbeiten auch Schweizer Zollexperten. Im Interview mit Forum Z. äussert sich *Ivo Kaufmann*, Stv. EFTA-Generalsekretär, zur Bedeutung der EFTA und zu den Einsatzmöglichkeiten für Mitarbeitende des Zolls.

wp. Welche Bedeutung hat die EFTA im internationalen Handel?

Die EFTA ist gegründet worden, um eine Freihandelszone unter den Mitgliedsländern einzurichten. Freihandel ist nach wie vor eine zentrale Aufgabe der EFTA. Auf den Warenaustausch unter den heute vier EFTA-Staaten entfällt jedoch kaum mehr ein Prozent von deren Exporte und Importe. Als zweite Aufgabe kam in den 1990er Jahren die Verwaltung des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) dazu. Dieser deckt für Island, Norwegen und Liechtenstein gut zwei Drittel des Warenverkehrs ab. Ebenfalls seit den 1990er Jahren betreibt die EFTA eine aktive Freihandels-Politik mit Partnerländern ausserhalb der EU. Zwar sind die EFTA-Staaten nicht verpflichtet, solche «Drittlandabkommen» gemeinsam zu verhandeln und abzuschliessen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen (v.a. China und Japan) ist der EFTA-Ansatz bisher aber immer zum Zug gekommen. Obwohl relativ klein, haben die vier EFTA-Staaten als Gruppe (14 Millionen Einwohner) ein beachtliches wirtschaftliches Gewicht. So entspricht ihr kombiniertes Bruttosozialprodukt ungefähr jenem der OECD-Staaten Mexiko (110 Millionen Einwohner) oder Südkorea (50 Millionen Einwohner). Der Wert des Aussenhandels der EFTA übertrifft beispielsweise jenen von Australien oder Brasilien. Beim Dienstleistungshandel sind die EFTA-Staaten weltweit die Nummer 7.

Welche Vorteile bringt die EFTA?

Abgesehen von ihrer Funktion als Freihandelszone, ermöglicht es die EFTA

**Zur Person: Ivo Kaufmann**

Ivo Kaufmann (55) ist in Zofingen aufgewachsen. Nach einer juristischen Ausbildung lebte er mehrere Jahre in Asien und dissertierte mit einer wirtschaftsrechtlichen Arbeit über China. 1992 trat er in das damalige Bundesamt für Aussenwirtschaft ein, gefolgt von einer vierjährigen Detachierung an die Schweizer Botschaft in London. Zurück im Staatssekretariat für Wirtschaft, beteiligte er sich regelmässig an Freihandelsverhandlungen der EFTA. Mit dem Wechsel auf den Posten als Leiter der Handelsabteilung (Trade Relations Division) der EFTA in Genf nahm er 2008 eine neue Herausforderung an. Seit zwei Jahren ist er ausserdem stellvertretender Generalsekretär.

ihren Mitgliedern, als «zweite Kraft» in Europa neben der EU als Partner für präferenzielle Wirtschaftsabkommen aufzutreten. Die EFTA-Staaten profitieren dabei nicht nur von ihrem wirtschaftlichen und politischen Gewicht, sondern auch von einer Bündelung der Ressourcen.

Was sind die Aufgaben des EFTA-Sekretariats in Genf?

Das EFTA-Sekretariat beschäftigt knapp 100 Mitarbeitende an drei Standorten. Die «Drittlandbeziehungen» werden vom Hauptsitz in Genf, der EWR von Brüssel und statistische Fragen von Luxemburg aus betreut. Die Aufgaben und Kompetenzen des EFTA-Sekretariats gehen dabei deutlich weniger weit als jene der Europäischen Kommission. Unterstützung, Beratung und Koordination der Mitgliedstaaten stehen im Zentrum unserer Arbeit.

Auch Mitarbeitende des Schweizer Zolls arbeiten im EFTA-Sekretariat. Womit sind diese betraut?

Mitarbeitende mit Zollexpertise sind sowohl am EFTA-Sitz in Brüssel – Schwerpunkt: Beziehungen mit der EU – als auch in Genf – Schwerpunkt: Freihandelsabkommen – im Einsatz. Bei den Freihandelsabkommen geht es vor allem um die Aushandlung, Anwendung und Weiterentwicklung von Regeln über präferenziellen Ursprung, Zusammenarbeit zwischen Zollbehörden und Handelserleichterungen.

EFTA-Staaten profitieren von ihrem wirtschaftlichen und politischen Gewicht.

Zudem sind alle Mitarbeitende der Handelsabteilung als Koordinatoren für die Beziehungen der EFTA mit Partnerstaaten zuständig und wirken bei Projekten der technischen Zusammenarbeit mit.

Wie sieht ein Arbeitstag im EFTA-Sekretariat aus?

Nehmen wir die Handelsabteilung, hier sieht kaum ein Arbeitstag wie der andere aus. Das hat einerseits damit zu tun, dass die EFTA in Verhandlungen mit mehreren Staaten steht. Derzeit mit Guatemala, Indien, Indonesien, Malaysia, Russland/Weissrussland/Kazachstan und Vietnam. Andererseits sind 25 bestehende Abkommen zu betreuen und weiterzuentwickeln wie auch Beziehungen zu neuen Partnern aufzubauen. Dies bringt nicht zuletzt häufige Reisen ins Ausland mit sich.

Welchen Mehrwert bringt ein solcher Einsatz einem Zöllner, einer Zöllnerin?

Das EFTA-Sekretariat bietet eine aussergewöhnliche Gelegenheit, beruflich und persönlich den Horizont zu erweitern. Die enge Zusammenarbeit in einem internationalen Team, die Kombination von fachlichen und organisatorischen Aufgaben und

der Kontakt mit Partnerländern auf der ganzen Welt sind fordernd und bereichernd.

Welche Erfahrungen haben Sie mit Mitarbeitenden vom Schweizer Zoll gemacht?

Schweizer Zöllnerinnen und Zöllner spielen im EFTA-Sekretariat seit vielen Jahren eine wichtige Rolle. Sie bringen technisches Know-how und praktische Erfahrung aus dem wirtschaftlich grössten EFTA-Staat ein, sei es als «Officers» oder kurzzeitige «Trainees».

Welche Voraussetzungen müssen Mitarbeitende erfüllen, damit sie für einen solchen Einsatz in Frage kommen?

Neben Erfahrung im Zollbereich sollten Mitarbeitende des EFTA-Sekretariats gute Englischkenntnisse, Freude am Zusammenarbeiten in einem internationalen Team, Flexibilität und Initiative mitbringen.

Wie lange dauert ein Einsatz?

Arbeitsverträge bei der EFTA sind befristet. Für «Officers» haben sie eine Laufzeit von zweimal drei, also maximal sechs Jahren. «Trainees» aus Zollverwaltungen werden für ein halbes Jahr zu uns detachiert. Mitarbeitenden mit Familie bietet die EFTA auch finanzielle Unterstützung für Nachzug, Wohnen, Schule etc. Insgesamt ist das «Anstellungspaket» der EFTA sicher auch für Familien attraktiv.



Arbeiten im EFTA-Sekretariat in Genf: interessiert?

Zweimal im Jahr, im Frühling und Herbst, besteht die Möglichkeit, bei der EFTA ein sechsmonatiges Praktikum als Trainee in der Abteilung von Ivo Kaufmann zu absolvieren. Eine gute Gelegenheit für junge Zoll-Fachkräfte (ab 3–5 Jahre Berufserfahrung), um Erfahrung auf dem internationalen Parkett zu sammeln und bei den Aufgaben im Zoll- und Ursprungsbereich mitzuarbeiten. Nebst der Weiterbildung lernen Sie Mechanismen und Funktionsweise der EFTA kennen. Während des Praktikums bleiben Sie bei der EZV angestellt. Schweizer Zöllner können sich auch auf freie Stellen als «Officer» bewerben. Die Laufzeit als «Officer» beträgt drei plus drei Jahre (siehe oben). Während dieser Zeit werden sie von der EZV beurlaubt und sind organisatorisch der EFTA zugeteilt, von welcher sie auch den Lohn beziehen. Zuständig für die Entsendung ist der Dienst für Internationale Angelegenheiten DIA in der OZD. Interessierte können sich direkt dort oder auf die periodisch erscheinenden Ausschreibungen im internen Stellenanzeiger melden.